

Auditoria

Ausstellung im Austria Center Vienna
14. und 15. April 2005

In die veranstaltungstechnische Messe „Auditoria“ war auch ein Symposium integriert, in dessen Rahmen die OETHG mit vier Referaten die Themenbereiche technische Sanierung und Facility Management bestritt. Die Moderation dieses Themenkreises oblag Dipl.-Ing. Günther Konecny, Präsidiiumsmitglied der OETHG.



Werner Oberweger, Technischer Direktor des Tiroler Landestheaters, beschrieb – nach einem Rückblick auf die Geschichte des Landestheaters – die etappenweise Erneuerung der Bühnentechnik, in deren Mittelpunkt die Umrüstung der Obermaschinenrie des Großen Hauses auf Elektrobetrieb stand. Danach berichtete er über das Planen, Entstehen und die Inbetriebnahme des großen Zubaus mit den drei Probebühnen. Seit 1992 musste nämlich infolge Platzmangels in der Turnhalle einer Schule, in den Messehallen und sogar in den Werkstätten der Landeskraftwagenverwaltung geprobt werden. Der Zubau war daher unumgänglich notwendig geworden und konnte schließlich in der Rekordzeit von nur acht Monaten bis zur Dachgleiche realisiert werden. Abschließend zeigte er den Erfolg eines konsequenten Facility Managements auf, wie er es in seinem Theater praktiziert.

Philipp Olbeter, Technischer Direktor des Landestheaters Linz, schilderte die Sanierung der technischen Ausstattung des Landestheaters, welches er vor zehn Jahren mit einem technischen Stand übernommen hatte, der dem des 19. Jahrhunderts entsprach. Sanierungsplan, Sanierungsphasen und deren Abschluss wurden von ihm dargelegt. Schon vor vielen Jahren war der Bedarf für ein größeres Haus klar geworden. Konkrete Pläne für einen Neubau stammen schon aus den 20-er Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Revolutionär war der aus dem Ende des Jahrhunderts stammende Plan, ein neues Theater in den Schlossberg zu bauen. Eine Volksabstimmung ließ aber diesen Traum platzen – der Öffentlichkeit war das Projekt zu teuer. Derzeit läuft ein Architekten-Wettbewerb für einen Neubau am Ort des Linzer Unfallkrankenhauses.

Dipl.-Ing. Johannes Baettig, Leiter der Betriebstechnik an der Volksoper Wien, berichtete über die 20 Jahre währende Erneuerung, Ergänzung und Modernisierung der gesamten Technik der Wiener Volksoper. 1985 wurde das Trägersystem am Schnürboden erneuert, um überhaupt erst die Voraussetzungen für den Einbau von Maschinenzügen höherer Nutzlast zu schaffen. In den folgenden Jahren wurden schrittweise zuerst eine Hydraulikanlage installiert, sodann die Vorhänge auf Hydraulikbetrieb umgestellt, hydraulische Punktzüge eingebaut, 56 Prospektzüge angeschafft, Antrieb und Steuerung der Drehbühne erneuert, zwei fahrbare Orchesterpodien mit Spirallift-Antrieb in Betrieb genommen und schließlich ein Großteil der Antriebssteuerungen in das System SYB 2000 von Bosch-Rexroth eingebunden.

Dipl.-Ing. Martin Lukesch, Leiter der Tontechnik an der Volksoper Wien, schilderte die Erneuerung der tontechnischen Anlagen an der Volksoper in den Jahren von 1998 bis 2004, mit der eine komplette Umstellung von analoger zu digitaler Audiotechnik erfolgte. Von der alten Anlage verblieben nur die Mikrofonverkabelung und die Lautsprecher plus Endstufen. Kernstück der Anlage ist ein digitales Mischpultsystem des Typs C.A.S. der Salzbrener Stagetec Mediagroup und das NEXUS-System als Audio-Routing- und Interconnect-System. In der neugeschaffenen Tonregie sind nur die reinen Bedien- und Abhöreinheiten situiert. Alle anderen Geräte, wie der Server, die Endstufen etc., kurz alles, was wegen der Lüfter Lärm erzeugt, ist in eigenen Geräteräumen untergebracht. Die Übertragung der Audiodaten zwischen den Einheiten erfolgt im MADI-Protokoll über Lichtwellenleiter. Damit verfügt die Volksoper derzeit über das modernste Tonsystem aller Bühnen der Bundeshauptstadt.

